

Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 1.— Rm. Bei Postbezug 1.50 Rm.

30. Jahrgang

Internationale Bergarbeiterkonferenz.

Die Wünsche der englischen Bergarbeiter.

Die englische Delegation für die internationale Bergarbeiterkonferenz in Paris ist nach Paris abgereist. Coof erklärte vor der Abreise, daß die deutschen, französischen und belgischen Delegierten bestimmte Pläne für die Verminderung der Kohlenförderung vorlegen und die Zusage geben werden, alle von den internationalen Bergarbeitergewerkschaften ausgearbeiteten Vorschriften für den Export nach England zu befolgen. Die Rückkehr der englischen Delegation nach London kündigte Coof für Freitagnachmittag oder Samstag früh an und fügte hinzu, daß irgend welche neuen Entwicklungen in dieser Woche nicht zu erwarten seien. Im Zusammenhang mit dem Vorschlag, an Stelle der Kohlensubventionen eine Anleihe für den Bergbau aufzunehmen, erklärte Coof, daß ein Teil der Grubenbesitzer die Anleihe aus Mangel an Sicherheiten nicht aufnehmen könne, während ein anderer Teil sie nicht wünsche. Aus Industrie- und Bankkreisen wäre man verschiedentlich mit dem Vorschlag an ihn herangetreten, durch eine langfristige Anleihe die Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Bergarbeiter hätten darauf erwidert, daß sie mit der Frage der Finanzierung des Kohlenberaubes nichts zu tun hätten.

Eine Anfrage im Unterhaus.

Nach einer Meldung aus London richtete im Unterhause der Abgeordnete Dennis Smith an den Vertreter des Kriegsministeriums die Frage, ob man sich bei den zuständigen Stellen darüber klar sei, daß die Unterbringung der englischen Truppen im Rheinland zu einem Nothstand auf dem Gebiete der Wohnungsverforgung für die Bevölkerung geführt habe. Er fragte weiter, ob das Ministerium bereit sei, die Angelegenheit näher zu untersuchen.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Douglas King, antwortete, er habe keinen Anlaß anzunehmen, daß ein unbilliger Nothstand der behaupteten Art durch die Belegung mit britischen Truppen verursacht worden sei. Ich glaube nicht, so fuhr er fort, daß eine allgemeine Untersuchung dieser Frage zu irgend etwas dienlich sein könnte in Anbetracht der Thatfache, daß man sich in jeder Hinsicht darum bemüht hat und auch in Zukunft bemühen wird, daß die Unterbringung der englischen Truppen in den besten Gebieten ein möglichst geringes Maß von Ungelegenheiten verursacht.

Die Sozialdemokraten und der Potemkin-Film. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Anfrage eingebracht, in der sie sich mit dem Verbot des „Potemkin“-Films befaßt und die Reichsregierung auffordert, bei der Auswahl der mit der Filmprüfung Beauftragten darauf zu achten, daß nur Personen betraut werden, die die Gewähr für eine unparteiische, dem Geiste der demokratischen Republik entsprechende Tätigkeit böten.

Im Preussischen Staatsrat theilte in Beantwortung einer Anfrage das Wohlfahrtsministerium mit, daß im laufenden Rechnungsjahr die Forderung des Landarbeiterwohnungsbaues allgemein nach dem Gesichtspunkt stattfinden soll, daß ihre dauernde ausschließliche Verwendung für deutschstämmige Land- und Forstarbeiterfamilien, sowie ländliche Handwerker, die besonders für die technischen Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Betriebe nötig sind, gesichert werde. Zu einer kommunisistischen Anfrage, ob das Staatsministerium bereit sei, die preussischen Vertreter im Reichsrat anzuweisen, gegen das Fürstentompromissgesetz Einspruch zu erheben, hatte der preussische Finanzminister erklärt, daß sich die Interpellation erledigt habe, nachdem die Reichsregierung die Vorlage zurückgezogen hat. Der Staatsrat 'hob sich dieser Auffassung an, nachdem vorher noch Abg. Dr. Meier (Stomm.) zum Ausdruck gebracht hatte, daß jeder Vergleichsversuch abgelehnt werden müsse und nur die volle Enteignung der Fürsten in Frage käme.

« **Polnische Wirtschaft.** Wie aus Warschau gemeldet wird, bezeichnet das offiziöse, von der Regierung finanzierte und Pilsudski nahestehende Organ „Głos Prawdy“ Korsantj als einen der größten polnischen Korruptienten, einen Dieb des öffentlichen Wohls, einen Menschen ohne moralische Gefühle, der beseitigt werden müßte „wie ein Aas, das die Luft vergiftet“. Die Zeitung fordert die sofortige Absetzung Korsantjs vom Präsidentenposten bei der Kattowitzer Schlesiſchen Bank, ferner Untersuchung seiner gesamten bisherigen Tätigkei in Polen und in Oberschlesien. Es wird ihm vorgeworfen, daß er Gelder unterschlagen habe, öffentliche Einlagen in der Schlesiſchen Bank für seine persönlichen Zwecke ausgegeben und bei Steuernißbrauchaffären mitgeholfen habe.

Die Wirtschaftskrise in Italien. Die Wirtschaftskrise in Italien zeigt sich in dem starken Anwachse der Konfurrenz und durchschnittlich 640 im Monat. Die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel hat sich in letzter Zeit verdoppelt und beträgt jetzt mehr als 56 Millionen Lire im Monat. Allgemein war ein Rückgang der Wertpapiere zu verzeichnen. Der Aktienindex betrug Ende Mai 146,82 gegen 201,85 im Mai 1925.

immer deutlicher zeichnen sich in der deutschen Elektrizitätswirtschaft zwei große Hauptgesichtspunkte ab: die Notwendigkeit der Herausbringung der wichtigsten Verbraucher an die günstigsten Erzeugungsstellen, sowie die Herausgang großer Elektrizitätsversorgungsgebiete.

Die Erzeugung und der Verbrauch an Elektrizität in Deutschland viel geringer als in anderen Ländern ist, bietet die Erzeugungsvorgänge gerade in Deutschland außerordentlich große Entwicklungsmöglichkeiten. Zweck einer vorausschauenden Elektrizitätspolitik ist es nun, schon jetzt für die künftige Entwicklung die Grundlage zu schaffen. Bisher begnügte sich die deutsche Elektrizitätswirtschaft mit einer Konzentrierung der Elektrizitätserzeugung auf Braun- und Steinkohlen, die zu den Hauptabsatzgebieten eine günstige Lage hatten. Mit dieser Methode wird man aber in Zukunft nicht mehr auskommen können. In Fürsorge für den kommenden Bedarf müssen auch andere Energiequellen erschlossen werden; weiter möglichst gleichmäßiger Verbrauch und damit auch günstiger Preisausgleich zu schaffen; schließlich ist es noch notwendig, bisher mit Kohle gewonnenen Strom im Preise konkurrenzfähig zu halten mit den teilweise viel niedrigeren Kosten der aus anderen Energiequellen.

Die drei Forderungen sind nicht einfach zu lösen, zumal die großen Stromversorgungsgebiete wie z. B. das rheinisch-westfälische. Hier hat man jedoch in der letzten Zeit eine Lösung gefunden, die auch für andere Gebiete unter Umständen vorzuziehen werden kann. Die Grundidee besteht darin, das große rheinisch-westfälische Stromversorgungsgebiet an den Wasserstrom der Alpen heranzubringen, die sich — wie ähnliche Gebiete in Frankreich, in Italien und Oesterreich zeigen — sich immer mehr zu der großen Elektrotrastquelle des Alpenraumes entwickeln. Die Rhein-Elbe soll eine 220 000 Volt-Leitung dienen, die vom Kölner Revier nach Süddeutschland führt. Sie ist schon bis Mannheim gediehen; ihrer Weiterführung steht ihr Anschluss an die Wassertrastreservoirs des Schwarzwalds und der Schweiz nicht mehr im Wege. Der auf diese Weise nach Rheinland und Westfalen kommende Strom soll aber nicht nur dem unmittelbaren Bedarf des rheinisch-westfälischen Verbrauchers dienen, sondern er soll vornehmlich der Nachtzeit Ausnutzung der Wasserkraft der Eifel dienen. In der Nachtzeit Kraftquellen schaffen, die tagsüber als Speicher dienen, um den gesteigerten Tagesbedarf zugeführt werden zu können. Im Endergebnis käme man also dahin, daß in Zukunft die Stromversorgung Rheinlands und Westfalens direkt über die Alpen in der Hauptsache mit Wasserstrom vor sich ginge, während der Braun- und Steinkohlenstrom vornehmlich zum Rheinisch-Westfälischen herangezogen würde.

Der Bereich der kleinen nur auf ein besonderes, mehr oder weniger eng begrenztes Kommunalgebiet sich erstreckenden Interessenwerte ist vorbei, angesichts des Riesenumfanges der noch zu lösenden Aufgaben, von denen eine hier kurz skizziert wurde, die sich natürlich nur von den größten Unternehmungen lösen lassen. Angesichts dieser Tatsache ist die Gründung neuer Elektrizitätswerke von rein lokaler Bedeutung veraltet. Es ist sogar fraglich, ob interkommunale Elektrozentralen den Anforderungen der Zukunft noch gewachsen sind, wenn ihre Verwaltungsorganisation eine gewisse Zentralisierung (wie es leider oft der Fall ist) von kommunalpolitischer Art bestimmt wird. Die Zukunft wird in größeren und kleineren kommunalen und interkommunalen Unternehmungen gehören, bei denen privatrechtliche Einrichtungen und industrieller Weitblick, die immer wieder neue Aufgaben in den täglich sich ändernden Vorgängen des Wirtschaftens schöpfen, ihre Ergänzung finden in der sorgsam überwachenden, vorsichtig handelnden Vertretung allgemeinen kommunaler Interessen.

Schlechte Aussichten und wachsende Opposition.

Es liegen bereits sechs Interpellationen vor, von denen sich vier auf die allgemeine Politik der neuen Regierung beziehen und zwei auf die Erhöhung des Brotpreises. In den Wandelgängen der Kammer herrscht reges Leben. Die allgemeine Auffassung ist nach wie vor äußerst pessimistisch. Am bedenklichsten ist wohl, daß Herriot innerhalb der eigenen Gruppe der stärksten Opposition begegnet. Die radikalsozialistische Gruppe, die mit dem Innenminister Chantemps verhandelte, konnte es trotz langer Debatte nicht über sich bringen, Herriot das Vertrauen auszusprechen. Es ist bezeichnend für die Stimmung in der Gruppe, daß sie sich über ihre Stellungnahme zum Kabinett, in dem mehrere Radikalsozialisten vertreten sind, nicht vor Kenntnisnahme der Regierungserklärung schlüssig werden will.

Zu der Uneinigkeit bei den Radikalsozialisten kommt die unentschiedene Haltung der Sozialisten. Leon Blum mußte wegen der übereilten Zusicherung der Unterstützung für Herriot schwere Vorhaltungen über sich ergehen lassen. Viele radikalsozialistische Abgeordnete sind gewillt, sich nicht mit einem Kabinett Herriot abzufinden. Franklin Bouillon und verschiedene andere Parlamentarier der Rechten haben eine Petition abgefaßt, die dem Präsidenten der Republik unterbreitet werden soll. In ihr wird dringend die Bildung eines nationalen Kabinetts gefordert. Herriot erblickt in diesem Schritt eine schwere persönliche Kränkung. Der Abgeordnete Morineau (Radikalsozialist) hatte in der Kammer einen Antrag herumgehen lassen, in dem die Bildung eines parlamentarischen Ueberwachungsausschusses gefordert wird, dem Senatoren und Abgeordnete angehören sollen. Er soll dauernd tagen und das Kabinett namentlich während der Ferien ständig überwachen. Der Antrag wurde innerhalb einer Stunde von 240 Abgeordneten unterzeichnet und wird dem Präsidenten der Republik gestellt werden.



der neue französische Ministerpräsident als Nachfolger Briands.

Große Nervosität in Paris.

Der Franken ist weiter gefallen und notiert 242,50 für das Pfund. Auf der Pariser Börse kam es wieder zu aufregenden Szenen.

Der Andrang zur Börse war so groß, daß die Polizei eingreifen mußte. Auch die Menge, die vor den Aushängeschildern die Börseurkunde verfolgte, wurde von der Polizei zum Weitergehen gezwungen. Die Regierung beabsichtigt, den öffentlichen Anschlag der Dividentur zu verbieten. Die Pariser Warenbörse hat beschlossen, wegen der Lage des Devisenmarktes vorläufig keine Warennotierungen mehr bekannt zu geben.

Der Verband der Seidenfabrikanten von Lyon hat ein Telegramm an die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie an die Finanz- und Wirtschaftskommissionen der beiden Häuser geschickt, in dem der Befürchtung Ausdruck verliehen wird, daß zahlreiche Seidenfabrikanten wegen der Frankens-
kurz ihre Betriebe einstellen müßten. Die mit dem Frankens-
sturz zusammenhängende Preissteigerung ruft in der Bevöl-
kerung starke Erregung hervor. Verschiedentlich ist es bereits
zu Ausschreitungen gegen Ausländer gekommen. An Fremde
wird in verschiedenen Geschäften nichts mehr verkauft. Vor
den Vergnügungssstätten des Montmartre, die von zahlreichen
Holländern und Amerikanern besucht werden, ist es zu einer
großen Kundgebung gekommen. Einige Amerikaner
machten abfällige Bemerkungen über den Frankenssturz und
wurden von einigen Franzosen zur Rede gestellt, worauf es
zu einer Schlägerei kam. Die Polizei mußte einschreiten.
Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Ver-
schiedene Zeichnungen beabsichtigen, die Namen der Kaffeehaus-
besitzer, die eine würdelose Haltung zeigen, zu veröffentlichen.
In einem Stadtteil haben die Kaffeehausbesitzer die Bezahlung
mit französischem Geld verweigert und ihre Landsleute einfach
aus dem Lokal gewiesen.

Die Minderheiten in der Tschechei. In einem Interview, das Präsident Masaryk dem Vertreter des "Lidove Noviny" über die Frage der Politisierung des öffentlichen Lebens in der Tschechoslowakei gewährte, erklärte er u. a.: Wir sind ein Land, in dem Staat und Nation sich nicht bedecken. Wir haben bedeutende nationale Minderheiten. Daher muß es die dringende Aufgabe unserer Politiker sein, dieses Problem so bald als möglich zu regeln und in allen Bürgern des tschechoslowakischen Staates ein starkes Bürgergefühl zu wecken.

Handelsteil.

Berlin, 21. Juli.

Devisenmarkt. Eine Stütze fand die Tendenz durch eine kleine Erhöhung der lateinischen Währungen, von denen London-Paris infolge Interventionen von 239 auf 238, London-Brüssel auf 213 und London-Railand auf 150 erhöht waren.

Effektenmarkt. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft in widerstandsfähiger Haltung. Da man dem Stillstand des Frankfurter Börsenverkehrs nur einen künstlichen und vorübergehenden Charakter beimisst, blieb die Zurückhaltung der Spekulation unvermindert. Devisenmarkt. Die Kurssteigerung im Hinblick auf die erwartete Anleihe bei der bevorstehenden Reichsanleihe auf 0,490 fort.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Roggenmarkt, alt und neu, 18,8—19,1, Sommergerste 19, Wintergerste inländ. 15—16,2, Hafer markt. 19,9—20,8, Mais loco Berlin 17,6 bis 18, Weizenmehl 38—40, Roggenmehl 27—28,5, Weizenkleie 10,8 bis 10,75, Roggenkleie 11,4—11,5.

Frankfurt a. M., 21. Juli.

Devisenmarkt. Im Devisenverkehr wies der Pariser Franken große Schwankungen auf. Nach einer weiteren Abschwächung konnte sich der Pariser Franken in Pfundparität bis auf 233 erholen. Auch der belgische Franken war mit einer Pfundparität von 213 ebenfalls höher, während die italienische Lira mit 151 1/2 weiter schwach liegt.

Effektenmarkt. Unter dem Eindruck der sich am Geldmarkt vollziehenden Erleichterung erhielt sich auch heute die freundliche Veranlagung der Börse. Das Kursbild gestaltete sich im allgemeinen jedoch unregelmäßig. Deutsche Anleihen, anfangs etwas reger im Geschäft, konnten auf 0,490 anziehen.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 32, Roggen 22,5, Hafer 21,25—23, Mais 18,25—18,5, Weizenmehl 43—43,75, Roggenmehl 31,5—32, Weizenkleie 9,25, Roggenkleie 11. Der ganze Markt ist etwas heruntergegangen.

Aus aller Welt.

Durch Blitz gelähmt — durch Blitz geheilt. Aus Birlenfeld bei Hildburghausen wird uns gemeldet: Bei den starken Gewittern der letzten Woche trug sich hier recht Eigenartiges zu. Eine Bäuerin stand, als eines der Wetter losbrach, mit ihrem Knecht auf dem Hofe. Da schlug etwa 50 Meter von ihr ein Blitz in das Transformatorhaus. Der Knecht wurde tödlich gegen die Stalltür geschleudert, die Bäuerin fiel gelähmt zu Boden. Der Arzt impfte sie, ordnete Bettruhe an, aber alles ohne Erfolg. Tags darauf ging wieder ein starkes Gewitter über dem Ort nieder und ein heftiger Schlag traf etwa 500 Meter von der gelähmten im Bett liegenden Bäuerin ins Schulgebäude. Aber wie fühlte sie sich trotz des Schredens erleichtert. Sie äußerte sich gleich darüber zu ihren im Zimmer sitzenden Angehörigen, bewegte dabei unwillkürlich ihre Glieder und siehe da: die Lähmung war gewichen. Der Blitz hatte den Schaden wieder geheilt.

Der Weinbaukongress in Wiesbaden. Der Deutsche Weinbauverband hält in diesem Jahre seine große Tagung in Wiesbaden in der Zeit vom 4. bis zum 7. September ab. Verbunden ist mit ihr eine Weinbauausstellung in den Räumen des Paulinenschloßes, zu der sich bereits eine große Zahl von Ausstellern gemeldet hat. Die Beratungen werden in Anbetracht der schwebenden, den Weinbau ganz besonders interessierenden Fragen — Handelsverträge, Zollpolitik, Auslandsweineinfuhr, Winternot — ihre besondere Bedeutung erhalten, infolgedessen ist ein sehr starker Besuch der Tagung zu erwarten. Die vorbereitenden Arbeiten haben bereits mit der Tagung der einzelnen Ausschüsse begonnen.

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen überseht von F. C. M. M. M.)

(Nachdruck verboten.)

"Zurück!" schrie dieser. In seiner Hand funkelte ein Dolch. "Büchse herunter oder ich erschle sie!"

Die Gefahr, in der Maddalena schwebte, hielt die Kugel im Laufe zurück. Daß der Schurke seine Drohung wahr machen würde, war offenbar.

Giovannis Anblick war schrecklich. Seine blutunterlaufenen Augen spieen Flammen. Aus seinem Munde trat weißer Schaum. Der Schweiß rann in dicken Tropfen über sein Gesicht. Seine Kleider — er trug die Uniform der Grenzjäger — waren über und über mit Rot und Blut befleckt.

"Laßt mich hinaus!" brüllte Giovanni. "Gebt mir den Weg frei, oder bei der heiligen Jungfrau, ich töte sie!"

Gaetano und Luigi schaukelten noch in ihrem Entschluß, als sie sich plötzlich von sechs Grenzjägern mit Gewalt in das Zimmer hineingestoßen fühlten und gezwungen waren, sich gegen diesen unborgesehnen Angriff zu verteidigen.

Giovanni bemühte sich diese unerwartete Wendung:

"Nur einige Augenblicke haltet mir den Rücken frei, Kameraden!" rief er und ohne nur einen Blick zurückzuwerfen, eilte er mit Maddalena auf dem Arme in die Nacht hinaus.

2.

Wir müssen zu dem Augenblick zurückkehren, in dem Gaetano mit den übrigen Schmugglern die Osteria verließ, um Giovanni zu verfolgen. Sie hatten sich getrennt,

Küchenischer Ueberfall auf eine Sparte. In der Sparte Kiefernfeldern erschien der launische Reiter, der unter der Angabe, daß er 10 000 Mark anlegen wolle. Als die Bankierin einen Personalausweis verlangte, zog dieser einen Revolver und bedrohte die Bankierin mit dem Erschießen, wenn sie nicht sofort die Kasse gelber herausgäbe. Die Bankierin brachte einen Betrag von 10 000 Mark in Sicherheit, setzte das Alarmwerk in Bewegung und gab dem Erpresser nur einige hundert Mark, mit denen er im Auto davonfuhr. Noch am gleichen Tage wurde der Täter verhaftet.

Ein Frankfurter Flugzeug bei der Hollandung zerstört. Das Schulflugzeug D 690 von der Aero-Flug Frankfurt a. M. mußte am Montagabend in der Nähe von Eßdorf (Kr. Marburg) wegen Motordefektes notlanden. Das Flugzeug, das mit zwei Piloten besetzt war, wollte nach erfolgter Reparatur seinen Weg nach Frankfurt a. M. fortsetzen. Westlich von Hachborn an der alten Straße nach Stausenberg geriet das Flugzeug aber wieder ins Schwanken. Vor dem Walde mußte es abermals landen. Der Erdboden wurde glänzend erreicht, jedoch beim Ueberqueren der Straße überlief sich das Flugzeug an der Böschung. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört, während die Piloten unverletzt blieben.

Das Ebert-Gedächtnismal. Am 11. August d. J. findet anlässlich des Verfassungstages die Enthüllung des Ebert-Gedächtnismales an der Paulskirche in Frankfurt a. M. statt. Das Denkmal ist von Bildhauer Scheide entworfen und wird in der bekannten Gießerei von Andreas Komo in Frankfurt a. M. gegossen. Man hat bereits damit begonnen, die Steinfundamente zu dem Denkmal zu legen.

Absturz eines Antennenmastes des Berliner Rundfunks. Der auf dem Rüttershaus in der Viktorstraße befindliche Antennenmast der Berliner Rundfunks-Gesellschaft stürzte unter ungeheurem Gepolter auf die Viktorstraße herab. Die Antenne rutschte derart ab, daß das Gestell nach dem Sturz schräg an der Vorderwand des Rüttershauses lehnte. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

Auf der Jagd tödlich verunglückt. Ein Jagdpächter und Gutsbesitzer von Babenhausen verunglückte auf der Jagd tödlich. Er schoß einen Rehbock an, der aber im Feuer nicht liegen blieb, und holte dann einen Buchsen, um mit diesem den Bock zu fangen. Beim Eintritt in Jungholz verhängte er sich mit dem Gewehr an einem Ast, wobei der Schuß losging und dem Jäger durch die Achsel drang. In schwerem verletztem Zustande wurde der Verletzte nach Hause befördert, wo er sofort durch den Arzt operiert wurde. Leider erlag der Verunglückte seiner schweren Verletzung.

Auf der Jagd erschossen. Bei Erleben traf auf der Rehbockjagd der Waidwirt Stark aus Binsbach unglücklicherweise seinen Jagdgenossen, den 43jährigen Landwirt Strobel aus Nieden, einen Vater von vier Kindern. Der Getroffene war sofort tot.

Ein Teilnehmer der Zeppelin-Patrouille gestorben. In Reibstadt in Baden starb im Alter von 79 Jahren der Lindermeister David Diehm. Diehm gehörte im Juli 1870 der Reiter-Patrouille des Grafen Zeppelin an, die den bekannten Erkundungsritt im Elßaß unternahm. Von den Mitgliedern der Patrouille lebt jetzt nur noch der Postagent Zilly in Seeligen bei Durlach.

Eine Fahrt mit 30 Personen gekentert. In Kleintauerlaufen, einem Ausflugsort bei Memel, ereignete sich ein schweres Fährunglück. Teilnehmer eines Sommernachtsballes wollten eine über die Dange führende Fähre benutzen, die etwa 15 Personen faßt. Da die Fähre aber mit etwa 30 Personen besetzt wurde, riß das Seil und die Fähre schlug um. Die meisten Insassen konnten gerettet werden. Einige Personen sind jedoch ertrunken.

Wieder sechs Personen beim Baden ertrunken. In den Freibädern in der Umgebung Berlins sind sechs Personen beim Baden ertrunken. Unter ihnen befindet sich ein junger Hannoveraner, der anlässlich der Regler-Tagung in Berlin weilte.

Neht Todesfälle beim Baden. Beim Baden sind in Halle und Umgebung in den letzten Tagen acht Personen ertrunken.

Durch Explosion einer Spiritusflasche verbrannt. Beim Nachgießen von Spiritus aus einer Flasche verunglückte in Ziegelhof bei Koblenz der Gutsarbeiter Nikolaus Reuter tödlich. Die Flasche explodierte und verbrannte den Mann derart, daß er im Krankenhaus starb. Sein zweijähriges Kind trug ebenfalls Brandwunden davon; ein Teil der Zimmermöbel verbrannte.

um alle Pfade zu bewachen, und dem Schurken, dessen Tod sie beschlossen hatten, jeden Ausweg zu verstopfen.

Der Haß der Schmuggler gegen diesen Grenzjäger gründete sich darauf, daß gerade dieser unablässig bemüht war, ihnen überall Schlingen zu legen. Wo sie auch den Übergang versuchen mochten, immer trafen sie auf die Spuren Giovannis. Dadurch wurden sie gezwungen in die höchsten und unwirtlichsten Regionen der Berge zu steigen und oft tagelang versteckt in den Felsen zu liegen, bis sie ihren Weg fortsetzen konnten. Der Haß Luigis und Gaetano aber entsprang aus der Verfolgung, die Maddalena von Giovanni zu erdulden hatte. Pietros Haß hatte indessen eine viel tiefer gehende Ursache die selbst seinen nächsten Verwandten verborgen blieb.

Giovanni seinerseits hatte allen diesen Menschen tiefsten Haß geschworen. Er legte in die Verfolgung seiner Pläne all die wilde Leidenschaft deren sein heißblütiges, südliches Temperament fähig war. Er wollte sie alle vernichten, weil sie teils mit dem alten Pietro durch die Bande des Blutes verwandt waren, teils in engster Interessensverbindung mit ihm standen. Und an dem Greise selbst hatte er eine unverwundliche Rache zu üben.

Gaetano, der kühnste und gewandteste der Schmuggler, brannte vor Begierde sich mit Giovanni zu messen, der hinsichtlich des Mutes und der Geschicklichkeit in der Handhabung der Waffen ihm ein würdiger Gegner war. Um ihn endlich vor die Büchse zu bekommen hatte sich Gaetano in jener Nacht auf das italienische Gebiet hingewagt. Kaum hatte er aber wenige Schritte gemacht, als aus dem Unterholz vor ihm mehrere Stimmen riefen:

"Da ist der Mostaccino! Der Mostaccino! Haltet ihn fest!"

In der Sandgrube ersticht. Das 14-jährige Tochterchen des Wauers Schäfer in Lohr verunglückte dadurch, daß es in eine Sandgrube des Dughausens fiel. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Preisauschreiben für eine städtische Ehren-Medaille. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat beschließen, den Amt für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu beauftragen, ein engeres Preisauschreiben zur Gewinnung von Ehrenwürden für eine neue Ehren-Plakette der Stadt zu erlassen.

Ein gerissener Bruder Straubinger. Ein Unbekannter vertauschte in Lambrecht seine zerlumpte Joppe mit einem fast neuen Kleidungsstück, das er auf einem Stiegengeleise hängend vorfand. Er hinterließ einen Zettel mit folgender Erklärung: "Fast ausgezehrt, wünsche das gleiche, vielleicht begegnen wir uns einmal auf der Landstraße".

Fundverkehr Rio de Janeiro — Rauen. Zwischen der Großfunktion Rio de Janeiro, die vor kurzem fertiggestellt wurde, und Rauen findet ein Probeverkehr statt, der so gute Ergebnisse gezeitigt hat, daß die Transradio A. G. drahtlosen Ueberseefahrt die unmittelbare Fundverkehr zwischen Deutschland — Brasilien voraussichtlich Ende des Monats für den allgemeinen öffentlichen Verkehr in Betrieb nehmen wird.

Großfeuer in Voigdenburg. Die Dampffäbrerei des Schiffsverkehrs von Richard Jäger wurde durch ein mit großer Gewalt auftretendes Feuer, das im Holzlagerschuppen ausgebrochen war, eingeäschert. Die Feuerwehre war dem Brand gegenüber machtlos und mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Letzte Nachrichten.

Eine Note der Reichsregierung wegen Germersheim.

Berlin, 21. Juli. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz hat im Auftrage des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Dr. Well, der Interalliierten Rhein- und Mosellandkommission eine Note wegen der bekannten Fälle in Germersheim am 3. und 4. Juli übergeben.

Neuer Staatssekretär für die Reichslanzlei.

Berlin, 21. Juli. Der Reichspräsident hat den Staatssekretär in der Reichslanzlei, Dr. Kempner, auf seinen Antrag unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den Ruhestand versetzt und den Ministerialdirektor Dr. Plünder, zum Staatssekretär in der Reichslanzlei ernannt.

Keine Teilnahme der Reichswehr an politischen Veranstaltungen.

Berlin, 21. Juli. Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß die Reichswehr in Nürnberg zu einer Feier das Feldherren eingeleitet und von ihr auch ein Exzerzierplatt angefordert worden sei. Von zuständiger Stelle wird aber erklärt, daß 1. die Einladung an die Reichswehr überhaupt nicht erfolgt ist und daß 2. die Reichswehr nach § 36 des Wehrgesetzes grundsätzlich an politischen Veranstaltungen nicht teilnimmt.

Die deutsche Außenhandelsbilanz im Juni passiv.

Berlin, 21. Juli. Die deutsche Außenhandelsbilanz im Juni zum erstenmal in diesem Jahre passiv. Der Einfuhrüberschuss im Juni beträgt insgesamt 35 Millionen Reichsmark, während der Mai einen Einfuhrüberschuss von 24 Millionen Reichsmark und der April von 25 Millionen im Aufschuß aufwies.

Ein politischer Mord in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Heute nacht 1.30 Uhr wurde der Herausgeber einer nationalsozialistischen Zeitung, Anton Dasselmayr, vor seiner Wohnung in der Konigsplatz von unbekannten Tätern überfallen und durch Messerstiche in den Rücken schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Dasselmayr durch die Rettungswache in das Städtische Krankenhaus verbracht, wo er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist. Die Täter sind noch nicht entkommen.

Die "Times" zur Note der Kontrollkommission.

London, 21. Juli. Der Berliner Korrespondent der "Times" sagt über die letzte Note der Interalliierten Kontrollkommission: Diese Frage werde von den Kritikern der Völkerbundspolitik der deutschen Regierung eifrig als Argument

Diesen Weinamen verdankte Gaetano seinem Schnurrbart, den er sehr klein trug.

"Haltet den Mostaccino fest!" riefen sich die Grenzjäger zu, küßn gemacht durch ihre große Überzahl.

"Das werdet ihr bleiben lassen!" rief Gaetano zurück, indem er rasch hinter einen Baum sprang und das Gewehr hob. "Der erste, der sich zeigt, ist des Todes!"

Die Grenzer zögerten. Sie kannten die Treffsicherheit Gaetano nur zu gut und wußten, daß die Drohung ernst gemeint war. Dennoch trat der jüngste der Grenzer einen Schritt vor und hob die Büchse. Das war seine letzte Bewegung. Durchs Herz getroffen stürzte er zu Boden.

Zum Glück für Gaetano war der Schuß von seinem Kameraden gehört worden. Sie eilten herbei und in dem sich nun entwickelten Feuergefecht gewannen die Schmuggler, trotz ihrer geringen Zahl, mit jeder Salve neuen Boden. Durch ein geschicktes Manöver kamen sie den Italienern in den Rücken und drängten sie gegen die Osteria.

In diesem Moment sahen Luigi und Gaetano ihren Feind Giovanni in die Schenke treten und eilten ihm dorthin nach. — Unmittelbar vorher hatte Anselmo Mostaccino allein gelassen, um sich auf den Kampfplatz zu begeben. Dort angekommen, feuerte er seinen Karabiner auf einen Grenzjäger ab und eilte dann, getrennt von den anderen, wieder nach der Osteria zurück. Er hatte aber noch nicht die Hälfte seines Weges zurückgelegt, als er Giovanni bemerkte, der Maddalena auf seinen Armen trug. Schneller als der Gedanke warf sich der mutige Knabe dem Grenzer zwischen die Füße und brachte ihn dadurch zu Fall. Sofort schwang er sich auf den Leib des Gestürzten und rief, während er ihm den Revolver andrückte:

(Fortsetzung folgt.)

...dass Deutschland außerhalb des Völkerbundes
...wolle. Diese Frage und die Stärke der Befähigung
...in Rheinland könnten möglicherweise schwere Hindernisse
...die Vorbereitung der Genfer Völkerbundstagung

Ein unverschämter Ausländer.
Am 21. Juli. Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus
...wurde der italienische Student Lanza aus Tarent
...Beladung zu drei Monaten Gefängnis und wegen
...zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte
...eines Festes im städtischen Ausstellungspalast gegen-
...Schimpfworte „deutsche Schweine“ gebraucht. Ein
...italienischer Student wurde freigesprochen.

Für das Reichshehrenmal am Rhein.
Eine große rheinische Kundgebung.

Die Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Ruffell fand
...Kundgebung für das Reichshehrenmal am Rhein
...waren der Oberpräsident der Rheinprovinz
...Landeshauptmann Dr. Horion, die Regierung-
...von Koblenz, Wiesbaden und Köln, der Reichs-
...für die besetzten Gebiete, Hr. Langwerth von
...die Abgeordneten des Reichs- und Landtages für
...besetzte Hessen-Nassau, Koblenz, Trier und Köln, die
...Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Hand-
...ammer, Vertreter der Wissenschaft, darunter der Uni-
...Köln und Bonn, der Landwirtschaftlichen Hoch-
...Poppelsdorf und der Technischen Hochschule
...sowie die Landräte und Bürgermeister von Mainz bis
...für die rheinischen Dichter war Alfons Paquet-
...a. M. anwesend.

Am Schluß der Kundgebung fand folgende Entschließung
...Annahme: „Das Rheinland gibt seiner bitteren
...über die Behandlung der Angelegenheit des
...Ausdruck. Einmütig und eindringlich ver-
...ein Ehrenmal an dem Rhein. Dabei läßt es sich
...von der Ueberzeugung und der geschichtlichen Tatsache
...der Rhein einer der bedeutendsten kulturellen und
... Brennpunkte und das wahre Herz Deutschlands
...den Rhein haben die Besten der Nation den Helden-
...Die Errichtung des Reichshehrenmals an einem
...entsprechend geographisch ermittelten Platz würde eine
...der nationalen und innerpolitischen Bedeutung
...rheinstromes bedeuten. Dagegen würde ein
...an der größten Verkehrsstraße Deutschlands am
...Andenken an unsere Helden im ganzen deutschen
...erhalten. Wir sind überzeugt, daß eine ruhige
...teilslose Prüfung durch das deutsche Volk nur zu
...Führer kann: Das Reichshehrenmal gehört an
...den Rhein.“

Vom Unwetter im Reich.
Erheblicher Schaden.

Orkanartiges Unwetter, das von einem schweren
...begleitet war, richtete in der Rastatter Gegend
...Schaden an. Die elektrische Leitung wurde teil-
...Strom, Bäume umgeworfen und über 30 Telegraphen-
...angelegt. Bei Wülpe wurde eine Scheune niedergedrückt,
...Trümmern acht Personen begraben wurden.
...wurden schwer, andere leicht verletzt.
...der Landbund der Provinz Sachsen mittels, sind
...bisherigen Feststellungen in der Provinz Sachsen
...Morgen Acker und über 232 000 Morgen Wiesen
...schon fast überflutet und über 60 000 Stück Vieh
...mangel gefährdet worden. Das Ergebnis ist noch
...unbekannt. Es fehlen noch das Eichsfeld und der Kreis
...Hildesheim.

Über das Markgräflerland und zum Teil über die ober-
...Gegend ging ein schweres Gewitter nieder, verbunden
...mit einem Hagelwetter, das im hiesigen Gebiet
...entwurzelte und die Dächer von den Dächern
...Die Telegraphenleitungen von Rastatt mit den Nach-
...wurden teilweise zerstört.
...einem heftigen Sturm in Ettlingen wurde an den
...sehr erheblicher Schaden angerichtet. Das Dach
...Hauptes von Chr. Abe wurde abgedeckt. Ebenso wur-
...Dächer des Hauses von A. Varinger und des Kessels-
...der Firma Vogel & Bernheimer schwer beschädigt.
...der Gegend von Forchheim sind die Tabakkulturen
...Hagelschlag nahezu vollkommen vernichtet worden.
...der Gegend von Konstanz hat ein Unwetter gewütet.
...elektronischen und die telegraphischen Verbindungen mit
...waren völlig unterbrochen. Großer Sachschaden,
...auf den Fluten, wurde angerichtet.

Die größten gewerblichen Kreditgenossenschaften.
Günstige Geschäftsergebnisse.

Der Statistiker über die Geschäftsergebnisse von 27 der
...deutschen Genossenschaftsverbände angeschlossenen
...Kreditgenossenschaften ist zu entnehmen, daß diese Genossen-
...die aus allen Teilen Deutschlands genommen sind
...Mitglieder umfassen und in kurzer Zeit sich ein eigenes
...von 20,1 Mill. RM. geschaffen sowie eine Gesamt-
...von 85,7 Mill. RM. übernommen haben. Rechnet man
...auch ein Teil dieser Kapitalsumme vertreibbar ist, so stellen
...zusammen mit dem eigenen Vermögen eine respektable
...Kapitalkraft der Genossenschaften dar. Alle Kredit-
...schaften haben eine Bilanzsumme von über 3 Mill. RM.,
...in Mainz, die Gewerbebank in Ulm eine solche
...von 10 Mill. RM. Insgesamt betragen die Bilanzsummen
...Mill. RM. und der Umsatz 4,4 Milliarden RM.

Die Verhandlungen über den Pächterkredit.
Vor dem Abschluß.

auf Grund des Gesetzes über landwirtschaftliche
...geführten Verhandlungen sind verhältnismäßig
...geschritten. Wie die „Landwirtschaftliche Wochenschau“
...handelt es sich zunächst um die Bildung des Päch-
...Kreditinstitutes, die in den nächsten Tagen beendet sein
...Bedeutender Wert wird dabei von allen Beteiligten auf
...entsprechende Berücksichtigung der regionalen
...geleitet. Alle beteiligten Organisationen und anti-
...finden um eine Beschleunigung der vorbereitenden
...Arbeiten, so daß erwartet werden kann, daß noch im
...nächsten Monats, frühestens aber Anfang August, die
...entscheidenden Maßnahmen auf Grund des neuen Gesetzes

zugunsten der landwirtschaftlichen Pächterbetriebe durchgeführt
werden können.

Die Magdeburger Mord-Affäre.
Noch nicht geklärt.

Entgegen anders lautenden Bessermeldungen erklärte der
„Amtliche Preussische Pressedienst“, daß der Kriminalkommissar
Busdorf nicht auf Anordnung und mit Weisungen des preu-
sischen Ministeriums des Innern nach Magdeburg zurück-
gekehrt ist. Im Laufe des Tages werden Vertreter der Magde-
burger und der Berliner Kriminalpolizei unter Vorsitz des
Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg zu einer
Besprechung zusammenzutreten, an der auch Regierungsdirektor
Weiß sowie ein Vertreter des Justizministeriums teilnehmen
werden. In dieser Besprechung sollen Richtlinien über die
Befugnisse der Kriminalkommissare Tenholt und Busdorf
festgelegt werden.

Inzwischen hat eine Gegenüberstellung
der beiden Angeklagten stattgefunden. Haas
behaupet, Schröder nicht zu kennen, während Schröder bei
seiner Behauptung, Haas sei der in Frage kommende Mann,
blieb. Schröder meinte schließlich, Haas müsse einen
Doppelgänger haben.



Der Großindustrieller Haas,
der in die Mordaffäre von Magdeburg verwickelt ist.

Aus Nah und Fern.

△ Mainz. (Im Beisein von Frau und Kindern
ertrunken.) In der Nähe von Bubenheim ist ein Mann
aus Gonsenheim beim Baden im Rhein vor den Augen seiner
am Ufer stehenden Frau und seiner Kinder im Wasser ver-
schwunden und nicht mehr an die Oberfläche gekommen.

△ Mainz. (Vorläufig keine Neubesehung
des französischen Rheinkommandos.) Das
Oberkommando der französischen Rheinarmee, deren bis-
heriger Oberbefehlshaber, General Guillaumat, im letzten
Kabinett Kriegsminister war, ist bisher nicht neu besetzt wor-
den, und zwar wegen der Unsicherheit der französischen Re-
gierungsverhältnisse, die die Möglichkeit zuläßt, daß General
Guillaumat in absehbarer Zeit wieder nach Mainz zurück-
kehrt. (Dem neugebildeten Kabinett Gerriot gehört General
Guillaumat nicht an.) Die Leitung des Oberkommandos liegt
bis zur endgültigen Klärung der innerpolitischen Lage in
Frankreich zunächst vertretungsweise beim dienstältesten kom-
mandierenden General der französischen Rheinarmee.

Rassauischer Bauernntag in Herborn.

Vom 17. bis 20. Juli wurde in Herborn der 7. Rassauische
Bauernntag abgehalten. Der Präsident des Reichslandbundes,
Reichstagsabgeordneter Hepp-Seelbach, eröffnete die Versamm-
lung und führte aus, daß die Behörden jetzt die Notlage der
Landwirtschaft anerkennen, und dem Staat sei heute wieder
daran gelegen, eine starke lebenskräftige Landwirtschaft zu be-
stehen. Die Bauernschaft sei von einem unerschöpflichen Willen
zum Leben befeuert und fordere von allen Seiten ohne Unter-
schied der Parteien Vertrauen, weil sie für deutsche Kultur und
den Wiederaufstieg Deutschlands an erster Stelle kämpfe.
Diese Tage müßten ein Bekenntnis zur Tat sein. Graf
Kallreuth-Spreußen forderte hingebende Arbeit zur Er-
reichung einer Produktionssteigerung, die die Einfuhr land-
wirtschaftlicher Produkte aus dem Ausland überflüssig machen
müsse. Eine entsprechende Handelspolitik der Regierung,
Schutzölle und Maßnahmen gegen spekulative Wucherschaften
müßten diese Bestrebungen unterstützen. Anstatt der drückenden
kurzfristigen Kredite müsse eine Auslandsanleihe für die Land-
wirtschaft erreicht werden. Einstimmig wurde eine Entschlie-
ßung angenommen, die für die Landwirtschaft gerecht werdende
Handels- und Zollmaßnahmen, eine durchgreifende Schulden-
regelung und die Sicherung des persönlichen Eigentums for-
dert. Weiter wird verlangt die Erhaltung der Selbstverwal-
tung, darunter auch der Dorfbürgermeisterien und eine nach
vaterländischen, nichtparteilichen Grundsätzen handelnde
Regierung. Zum Schluß der Vertreterversammlung wurde
beschlossen, den 8. Rassauischen Bauernntag im besetzten Gebiet,
in Jbstein oder Gösch, abzuhalten.

△ Tarmstadt. (Ein Kautionschwindler.) In
einer hiesigen Zeitung erschienen Inserate, wonach kautions-
fähige Herren die Uebernahme der Verkehrsfläche einer großen
Fabrik angeboten wurde. Nachdem der Betrüger eine Reihe
von Personen erheblich geschädigt hatte, verschwand er, als der
Schwindel durchzusehen begann.

△ Oberursel. (Der Ehrenhain am Sandpladen
fertiggestellt.) Der vom Launusklub zum Gedächtnis
im Weltkrieg gefallener Mitglieder in der Nähe des Sand-
pladens angelegte Ehrenhain ist fertiggestellt. Die Weihe soll
im September erfolgen.

△ Westerbürg. (Ein Gymnasiast als Lebens-
retter.) Am Sonntag hat hier der Oberprimaner Bern-
hard Bürger den des Schwimmens unkundigen Schloffer
Karl Kaiser, der beim Baden in einer Tongrube in Gefahr
des Ertrinkens geriet und schon versunken war, gerettet.
Sofort angestellte Wiederbelebungversuche an dem Ge-
retteten, der schon das Bewußtsein verloren hatte, waren von
Erfolg begleitet.

Das Jucken der Kopfhaut

ist eine Folge fettiger Kopfschuppen. Regelmäßige Ver-
wendung von „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ mit
Nadelholztee-Zusatz beseitigt beides gründlich und
wirkt gleichzeitig dem Haarausfall entgegen. Beim Einkauf
verlange man ausdrücklich diese Spezialsorte und achte
genau auf die nebenstehende, weltbekannte Schutzmarke.
Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahle



△ Limburg an der Lahn. (Tödlicher Unfall eines
dreijährigen Kindes.) In dem nahe gelegenen Dorf
Lindenholzhäusen stürzten beim plötzlichen Bremsen eines
Dunngewagens ein Mann und sein dreijähriges Kind von dem
Wagen herab. Das Kind kam unter ein Rad des Wagens,
durch das ihm der Brustkorb zerdrückt wurde. Es war
sofort tot.

△ Limburg. (Grundsteinlegung für eine
Kirche.) Die Grundsteinlegung für die neue Kirche des
hiesigen Pallottinerklosters fand statt. Bei der schlichten Feier
hielt als Vertreter des Limburger Bischofs Prälat Göbel die
Weiherede.

△ Marburg. (Besuch Stresemanns in Mar-
burg.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat dieser Tage
unserer Stadt einen kurzen Besuch abgestattet und ist dann
wieder nach Bad Wildungen zurückgekehrt, wo er zur Erholung
weilt.

△ Kassel. (Unwetter Schäden im Regierungs-
bezirk Kassel.) Die Sachverständigen-Hochwasserschaden-
Kommission hat jetzt ihre Rundfahrt durch die betroffenen
Gebiete beendet. Der angerichtete Schaden soll sich nach den
vorliegenden Berichten auf 1,2 bis 1,4 Mill. Mark belaufen.
Seit 100 Jahren sind derartige Unwetter nicht mehr vor-
gekommen. Der größte Schaden wurde durch die Vernichtung
der Getreidefelder angerichtet.

Die Handwerkskammer und die Einkommensteuer für 1925.

Am 15. Juli fand bei der Handwerkskammer unter der
Leitung von deren Vorsitzenden, Herrn Zimmermeister
Carstens, eine Besprechung statt, die sich in der Hauptsache
mit den derzeitigen Einkommensteuerveranlagungen be-
schäftigte. Die Erregung und Verwirrung, die in den
betroffenen Handwerkskreisen wegen der derzeitigen Ein-
kommensteuerveranlagung entstanden war, hatte die Kam-
mer veranlaßt, die Innung von Wiesbaden-Stadt und
Wiesbaden-Land, sowie die zuständigen Kreisverbände
und Kammermitglieder zu der Besprechung zusammenzu-
berufen.

Zunächst behandelte der Herr Vorsitzende verschiedene
Fragen kommunalpolitischer Inhalts. Darauf referierte
Herr Dr. Bruch von der Handwerkskammer über die Ein-
kommensteuerveranlagung für 1925. Die Tatsache, daß
das Handwerk in weitem Umfang der Steuerbefreiung
anheim gegeben ist, hat gerade bei der derzeitigen Ver-
anlagung in vielen Handwerkszweigen zu offenbar ganz ur-
haltbaren Veranlagungen geführt. Besonders wurde ver-
wiesen auf die Notwendigkeit der richtigen Feststellung der so-
genannten Reinverdienstsätze auf Grund sachkundiger Ermitt-
lungen. Steuerrechtlich ist vorgesehen gegen unrichtige Steuer-
einschätzung das sogenannte Einspruchsverfahren. Die näheren
Vorschriften dieses Verfahrens, das jeder, der durch
eine Steuerfestsetzung beschwert ist, einzuschlagen hat, wurden
vorggetragen. Der Bericht des Herrn Dr. Bruch wurde
ergänzt durch Ausführungen des Herrn Seelach vom Stadt-
verband für Handwerk und Gewerbe, der weitere wichtige
Gesichtspunkte zu der schwierigen Frage beibrachte. Aus
der weiteren Diskussion, an der sich a. u. die Herren Sander,
Seelach, Daniel, Schweiger, Gauss, Habenthal, Lange usw.
sowie der Vorsitzende und Dr. Bruch beteiligten, förderte
zahlreiches weiteres Material über die Unhaltbarkeit vieler
Veranlagungen zutage. Die aus der Versammlung vorge-
tragenen Mitteilungen und Anregungen ließen erkennen,
wie schwer die Steuerfragen des Handwerks sind und wie
lähmend sie auf das Wirtschaftsleben des gewerblichen
Mittelstandes wirken.

Zum Schluß konnte die einmütige Zustimmung der
Versammlung zu dem Vorgehen der Kammer bei dem
Finanzamt festgestellt werden. Aus Anlaß dieses Vorge-
hens fand am 17. ds. Mts. auf Einladung des Finanz-
amts eine mündliche Erörterung statt, zwischen dem Prä-
sidenten des Finanzamts Herrn Regierungsrat von Claer,
einerseits und dem Vorsitzenden und dem Syndikus der
Handwerkskammer, Herrn Carstens und Schröder, ander-
seits, woraus hervorzuhellen ist:

Die bei den Veranlagungen zu Grunde gelegten Ver-
dienstsätze sind lediglich als Richtlinien gedacht und nach
Anhörung von Sachverständigen errechnet worden. Wird
Einspruch erhoben, so erfolgt Nachprüfung. Neue Veran-
lagungen auf Grund dieser Richtlinien geschehen nicht
mehr, weil sie abgeschlossen sind. Es ist daher jedem
Handwerker, der nach seiner Ansicht zu hoch veranlagt
ist, zu raten, rechtzeitig Einspruch zu erheben. Unberech-
tigte Einsprüche gehen auf Kosten des Einsprechenden. Falls
dem Handwerker die Zahlung schwer fällt, kann er Stun-
dung und ratenweise Tilgung zinslos oder zu mäßigem
Zins beantragen. Diese Anträge sollen möglichst zeitig ein-
gebracht werden. Die Anträge sollen möglichst soweit irgend
angängig Nachsicht gelobt werden.

Totales.

Flörsheim a. M., den 22. Juli 1926.

1 Ertrunken ist im Main bei Rüsselsheim das erst
schulspflichtig gewordene Söhnchen des Herrn Willi Drischler
von hier. Das Kind spielte am Ufer und glitt dabei ins
Wasser. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Seidenbau. Das lebhafteste Interesse aller Volksschichten
das sich im letzten Jahre für die inländische Rohseiden-
produktion bemerkbar macht, gipfelt jumeist in der bren-
nenden Frage der Rentabilität. Diese Frage wird nur
dann richtig beantwortet werden können, wenn man sich
dabei auch auf praktische Erfolge der Seidenraupenzucht
stützt. Es wird darum jedem, der trotz Vorträge, Bücher
und Zeitschriften im unklaren und mißtrauisch gegen die
Seidenraupenzucht ist, dringend empfohlen, sich dagegen

einmal von den praktischen Züchtergebnissen belehren und überzeugen zu lassen. In Hochheim a. M., Mainweg 8, bietet sich hierzu Gelegenheit. Unentgeltliche Befichtigung (nachmittags) der Zuchtstation in der Zeit vom 21. Juli bis einschließl. 1. August.

Für Erbsezeit.

Das Erbsefrucht steht im Garten in voller Kraft und die köstliche Hülsenfrucht beginnt, begehrt und beliebt, den Küchensatz zu bereichern. Wenn wir auch bei der heutigen Entwicklung der Konservenindustrie auf derartige zarte Gemüse in keiner Jahreszeit zu verzichten brauchen, so ist uns die Erbse doch, frisch vom buschigen Strauch kommend, doppelt willkommen. Die Erbse stammt vermutlich aus Asien. An den Hängen des Kaukasus, an den Ufern des Schwarzen Meeres und auf der Halbinsel Krim kommt sie vielfach wild wachsend vor. In Italien, wohin die Erbse von Griechenland her ihren Weg fand, wurde die Frucht „Erbium“ genannt, und lehnt sich auch die mittelhochdeutsche und althochdeutsche Bezeichnung „Arwis“ bzw. „Arweiz“ vermutlich an. Aber nicht erst in althochdeutscher, sondern schon in germanischer Zeit muß die Erbse unseren Vorfahren bekannt gewesen sein. Sie war dem Donar geweiht. Auch der Erbse hat sich die Sage und der Volksglaube bemächtigt. Da und dort schrieb man ihr Heilskraft gegen das kalte Fieber zu, allerdings nur dann, wenn man eine Anzahl Erbsen, der Zahl der Jahre des Kranken entsprechend, in Papier gewickelt in fließendes Wasser warf. Eine Axt Tarnappenerlag sah ein anderer alter Aberglaube in der Erbse. Darnach legte man in der Karfreitagsnacht in einen mit Erde gefüllten Totenkopf Erbsen hinein, grub denselben unter der Dachtraufe einer Kirche ein und die dann daraus hervorsprossenden Erbsen sollten dann die Fähigkeit haben, einen Menschen, der eine davon in den Mund nahm unsichtbar zu machen. Im allgemeinen spielt die Erbse im Volksglauben die Rolle einer guten und Gutes bewirkenden Pflanze und nur selten sind sie solche Unglücksbringer wie in dem bekannten Gedichte „Die Feingeldmännchen“ von Kopisch, wo sie mit-schwinden und wir nun alles selbst tun müssen.

Wettervorhersage für Freitag, den 23. Juli: Die Temperatur bleibt abgeflacht. Wechselnde Bewölkung und willkürliche Niederschläge durch Gewitterstörungen.

Tagung der deutschen Handwerks- und Gewerbe-kammern. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbe-kammertag, die gesellige Spitzenvertretung der 68 deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, tritt am 12. und 13. August d. Js. zu Königsberg zur diesjährigen Vertreterversammlung zusammen. Reichsstatistik Dr. Neßlob hat hierzu einen Vortrag über „Die kulturelle Bedeutung des deutschen Handwerks“ übernommen. Neben der Erledigung von Regularien wird in der Hauptversammlung die Frage der beabsichtigten Novelle zur Gewerbeordnung behandelt. Eine eingehende Erörterung wird auch die Bildung der Prüfungsstellen bei den Handwerks- und Gewerbekammern finden gemäß den Verhandlungen mit der Reichsregierung wegen Beseitigung des Besetzungswurfs zur Förderung des Preisabbaus. Die Tagesordnung sieht noch vor einen Bericht über das Behr-lingswesen und Gesellenprüfung in Handwerk und Industrie.

Der wahre Reichtum. Es gibt manchen Bund in Deutschland, der gut und notwendig ist. Keiner aber geht so an die Wurzel unseres Lebens, wie der Bund der Kinder-reichen. Denn nicht auf den einzigen Kindern beruht das Wohl des Staates, — weit eher sein Untergang, — sondern auf den vielkinderigen, auf den vierten, fünften, siebenten lebendig, und es ist ein Glück, daß man dies heute erkannt hat, in einer Zeit, da man sich auf den Erbgang zum ersten Mal so recht besonnen hat. In zäher Arbeit sucht der Bund der Kinderreichen für die bessere Bedingungen im Staate zu kämpfen, abgestuft nach der Zahl der Kinder, leichtere Steuern, rascheres Fortkommen; und es ist in der Ge-schichte eine fortschreitende Anerkennung der fruchtbaren

Seit
Echterdingen
ist

Zeppelins Werk - Volkswerk



Damit es das bleibe, gib für die Zeppelin - Edener - Spende. Beiträge nimmt entgegen der Orts-ausschuß. Wo ein solcher nicht vor-handen, zahle man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postcheckkonto Stuttgart 5845

Familie festzustellen, die ohne diesen Bund nicht erreicht worden wäre. Wer aber den wahren Reichtum auf Erden hat, nämlich Kinder, — drei, vier und mehr, der kann nichts besseres tun, als jenem Bund beitreten, dem kein Stolz und hartgesottener Junggeselle angehören kann, und der, auch wenn er aus Schmalgenährten und Dorngebeteten besteht, dennoch sich sagen kann: wir sind arm um unserer Kinder willen, wir sind reich durch den Atem unserer Kinder. Dieser Atem ist die Lebensluft des Staates, von ihm zehrt er, ihn braucht er, — so er dafür, daß er voll und rein und gesund bleibt.

Vorsicht vor der Tollkirsche. Die Tollkirsche ist jetzt reif. Das äußerst giftige Alkaloid dieser hübschen und verlockenden Beerenfrucht, das berühmte Atropin, bewirkt — gegessen — Krämpfe und Lähmung des Nervensystems. Auch Todesfälle sind häufig. Man sei deshalb vorsichtig beim Beerenpicken und warne vor allem die Kinder vor den lebensgefährlichen Tollkirschen. Die schwarzglänzenden Beeren haben Kirschengröße.

Ernstes und Heiteres.

Hygiene, aber nicht zuviel.

Eine gelehrte englische Wochenschrift berichtet von einem Forscher, der die Ueberlegenheit einer hygienischen und völlig aseptischen Ernährung erweisen wollte. Er nahm zwei Partien Meerschweinchen. Erste Partie: Käfig mit Zementboden, täglich gereinigt; Nahrung: gepulverte Karotten, durch einen Dampfstrahl sterilisiert; Wasser: stark ozonisiert und filtriert. Zweite Partie: alter Holzstall, wo Mist und Urat sich anhäuft; Nahrung: alte Gemüseabfälle, wie sie im Kehrichtimer liegen, und Wasser, vor dem selbst eine Kröte zurückschreckt. Während am Ende der ersten Woche die zweite Partie ulkig grunzte, zeigte sich die erste stark neurassthenisch, und am Ende der zweiten Woche waren die Tierchen nur noch ein Schatten ihrer selbst. Am Ende der dritten Woche waren sie total eingegangen, während die Tierchen, die zur zweiten Partie gehörten, blühen und gedeihen!

Der Festzug des Deutschen Turnbundes auf dem 2. Bundesturnfest in Wien.

Aus Anlaß des zweiten Bundesturnfestes in Wien veranstaltete der Deutsche Turnbund einen großen Festzug. Zehntausende von Menschen standen Spalier. Der Zug wurde von berittenen Turnern eröffnet, denen 170 Studenten in vollem Wids folgten. Die Frontkämpfer hatten eine Ehrenkompanie gestellt. Besonders zahlreich waren die Abordnungen der Turnvereine aus Nord- und Mitteldeutschland. Aufsehen erregte die schwarzumflorte Fahne der deutschen Turner aus Raibach. Während des Zuges wurde den im Weltkrieg gefallenen Turnern ein drei Minuten langes Gedenken gewidmet. Im Anschluß an den Festzug fanden Freiübungen durch 5000 Turnerinnen und 10 000 Turner statt.



Bergmannslos.

Allein im preussischen Bergbau (Kohlen, Erz, Erbsl. etc.) ereigneten sich 1924 101 658 Unfälle, h. Unfälle, wodurch der Verletzte mehr als 1/200 erwerbsunfähig wurde, davon waren 1301 d. h. auf je 1000 Mann, die jährlich im Bergbau tätig sind, fallen 2 tödliche Unfälle! Besonders sind die tödlichen Unfälle im Kohlenbergbau. Vergleich der tödlichen Unfälle mit der Zahl der Belegschaft zeigt allerdings, daß trotz der ab-Zunahme der Unfälle sie doch verhältnismäßig mehr abgenommen haben (mit Ausnahme der 1919 und 1920), eine Folge der Verbesserung der Grubenführungsweises.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Am Freitag, den 23. Juli ds. Jrs. vorm. um 10 Uhr werden im hiesigen Rathaus (Sitzungsaal) öffentlich bietend versteigert:

- 2 Acker-Eichen-Knüttel aus Distrikt 29,
- 45 Acker-Kiefernreisbengel aus Distrikt 36 u. 37,
- 1 Eichenstamm 0,35 Jm. aus Distrikt 28.

Flörsheim a. M., den 21. Juli 1926.

Der Bürgermeister: ...

Öffentliche Mahnung zur Zahlung der staatlichen Steuern vom Grundvermögen, Hauszins- und Gemeindesteuern. Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der obigen Steuern für den Monat Juli ds. Jrs. im Rückgeblieben sind, werden hiermit gemahnt. Die fälligen Beträge sind umgehend an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Flörsheim a. M., den 22. Juli 1926.

Die Gemeindefasse: ...

Der kluge Geschäftsmann inferior

In unser Handelsregister B. Nr. 26 ist am 9. 1926 bei der Firma Chemische Fabrik Flörsheim H. Hördlinger, Flörsheim a. M. eingetragen worden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom Juni 1926 ist das Aktienkapital auf 30 000.— Mark herabgesetzt worden.

- Geändert sind:
- § 8 (Zusammensetzung des Aufsichtsrats),
 - § 9 (Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats),
 - § 20 Abs. 3 (Abschreibungen).

Amtsgericht Hochheim a. M.

In unser Handelsregister B. Nr. 21 ist am 9. 1926 bei der Firma Chemische und Pharmazeutische Werke Mager-Alapin, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Weß Flörsheim a. M., eingetragen worden. Die Protokolle des Kaufmanns Karl Friedrich Mager und des Chemikers Christian B. Heiler sind erledigt. Siegfried Mager-Alapin ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Kaufmann Willi Schirmer in Flörsheim a. M. ist zum Vorstand bestellt.

Amtsgericht Hochheim a. M.



Regen-Schirme

moderner Ausführung zu bill. Preisen empfiehlt

Hermann Schütz

Schirmmachermeister

— Überziehen und alle Reparaturen werden von mir sauber und sachgemäß ausgeführt.

Gewächspflanzen

sowie Salatgurken und grüne Bohnen bietet an

Mag. Fleck, Weibacherstraße.

Man bittet kleinere

zeigen bei Aufgabe

fort zu bezahlen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6.30 Uhr 3. Seelenamt für Nikolaus Kohl.
Samstag 6.30 Uhr Jahramt für Eduard Klein.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit zugegangenen Gratulationen und Geschenke sagen wir Allen hiermit

herzlichen Dank.

Besonders danken wir dem kath. Kirchenchor und Gesellen-Verein, sowie dem Gesang-Verein Liederkrantz, dem Turn-Verein von 1861 und Eisenbahner-Verein.

Peter Geiß und Frau

Im Zentrum von Flörsheim Hauptstrasse 29

ist die älteste

Schuhwaren-Handlung

Bedienen Sie sich derselben bei Bedarf und Sie werden zufrieden sein.

Johann Lauck 4., Schubhandlung

LOTTEN
Lotto, Zins, Zinsen
wegen Quittungen
beworben
Lotto, Zins, Zinsen
wegen Quittungen

LOTT- u. Schnitt-Blumen
in großer Auswahl bietet an
Mag. Fleck, Weibacherstraße.

Achtung!

Großer Wurstabschlag!

Täglich frisch.

Prima Fleischwurst	pro Pfd. 1.20
" Hausmacherleberwurst	" 1.20
" Blutwurst	" 1.20
" Blutmaggen	" 1.—
" Preßkopf	" 1.40
Reines Schweinefleisch	" 1.10

Ferner empfehle: rohen u. gekochten Schinken, Rippchen, Cervelatwurst, Bierwurst, Hildesheimer, ff. Mettwurst zum Streichen 1/2 Pfd. 45 Pfg., sowie alle anderen Fleisch- und Wurst-arten zu den billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Dorn

Alle Samst. Wurstwaren bei Herrn Rast erhältlich.

Gymnastik als Lebensfreude

Von Paul Jensefs

Dieser wunderhübsche große Bilderband bringt 72 künstlerische neue Naturaufnahmen, die das Entzücken Aller hervorrufen! Preis geb. Rm. 5.50, Schw. Fr. 7.—, in Halbleinen Rm. 7.—, Schw. Fr. 8.75.

Neu!

Im monatlichen Mähen wurde von Paul Jensefs das ganze frische, fröhliche Leben und Treiben einer bekannten Gymnastikschule am Meer auf die Platte gebannt. Eine nie gekannte Bilderreihe der Schönheit und des Frohsinns, in Licht, Sonne u. Freiheit getaucht. Die durchweg ganz neuen Bilder werden nur in diesem Buche gezeigt. Paul Jensefs ist durch seine Körperkultur-Vorträge überall bekannt u. beliebt.

(Verlag Dietz & Co., Stuttgart)

Zu beziehen durch:

H. Dreisbach